Allianz Deutschland AG

Allianz Deutschland AG

Geschäftsbericht 2007

Allianz

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig den Begriff „Mitarbeiter“.
Damit meinen wir selbstverständlich alle unsere weiblichen und männlichen Beschäftigten.

Inhalt

Mitglieder des Vorstands	2
Lagebericht	3
Bilanz	14
Gewinn- und Verlustrechnung	16
Anhang	17
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	27
Bericht des Aufsichtsrats	28
Mitglieder des Aufsichtsrats	30

Mitglieder des Vorstands

Dr. Gerhard Rupprecht

Vorsitzender des Vorstands

zugleich Mitglied des Vorstands der Allianz SE

Hansjörg Cramer

Vertrieb

bis 30. Juni 2007

Peter Huehne

Finanzen

seit 1. Mai 2007

bis 31. März 2008

Dr. Karl-Hermann Lowe

Finanzen

bis 10. Juli 2007

Dr. Christof Mascher

Betrieb

Thomas Pleines

Schaden- und Unfallversicherung

Dr. Markus Rieß

Vertrieb

seit 1. Juli 2007

Dr. Ulrich Rumm

Private Krankenversicherung

Ulrich Schumacher

Personal und Interne Dienste

Rainer Schwarz

Finanzen

seit 1. April 2008

Dr. Maximilian Zimmerer

Lebensversicherung

Lagebericht

Die Allianz Deutschland AG erzielte im vergangenen Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Steuern von 3 462 (1 875) Millionen Euro. Dieses wurde im Wesentlichen aus den Erträgen aus Gewinnabführungen und Beteiligungen erwirtschaftet. Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 3 446 (1 841) Millionen Euro ist aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz SE abzuführen.

NEUORDNUNG DES DEUTSCHEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTS

Neues Betriebsmodell

Mit der Bündelung des Versicherungsgeschäfts ist die Allianz in Deutschland von einer traditionellen Spartenorganisation zu einem funktionalen Geschäftsmodell übergegangen. Alle Geschäftsprozesse werden konsequent an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet.

Das neue Betriebsmodell hat den gemeinsamen, koordinierten Marktauftritt in der Schaden- und Unfallversicherung, der Lebens- und der privaten Krankenversicherung zum Ziel. Entwicklung und Vermarktung der Produkte werden eng aufeinander abgestimmt; so wird das Angebot integrierter Versicherungs- und Vorsorgelösungen den herkömmlichen Verkauf von Einzelprodukten zunehmend ergänzen. Gleichzeitig werden die Arbeitsabläufe im Versicherungsbetrieb aus der Sicht auf die Gesamtkundenbeziehung neu organisiert. Dies schafft die Voraussetzung dafür, die Kunden nicht nur umfassender und besser betreuen zu können, sondern auch schneller und kostengünstiger.

Meilensteine 2007

Die tief greifende Neuorganisation des Versicherungsbetriebs wurde im Geschäftsjahr 2006 begonnen und 2007 planmäßig weitergeführt. Die Grundlage dafür war der erfolgreiche Abschluss des Interessenausgleichs zwischen Arbeitnehmervertretern und der Unternehmensleitung zu Beginn des Jahres. Nach dieser Einigung konnten die neuen Stellen in den Dienstleistungsgebieten besetzt werden. Die Stellenbesetzung wurde Ende Oktober abgeschlossen.

Am 1. Juli 2007 wurde die operative Vertragsverwaltung der drei Spartengesellschaften Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG und Allianz Private Krankenversicherungs-AG auf die gemeinsame Betriebsplattform der Allianz Deutschland AG übertragen. Dabei wechselten die rund 11 500 in diesem Bereich tätigen Mitarbeiter arbeitsvertraglich zur Allianz Deutschland AG (Einzelgesellschaft). Zuvor sind im 1. Halbjahr 2007 bereits rund 3 000 Mitarbeiter aus Stabs- und dezentralen Querschnittfunktionen der Spartengesellschaften zur Allianz Deutschland AG gekommen. Damit ist die Mitarbeiterzahl der Holding im Jahr 2007 auf knapp 16 600 gewachsen.

Anfang September 2007 ging das Dienstleistungsgebiet Nordost Schritt für Schritt in den Pilotbetrieb: In Berlin wurde das Posteingangszentrum eröffnet, in Leipzig hat die telefonische Kundenbetreuung die Arbeit aufgenommen, Korrespondenz und Fachberatung sind in die neuen Strukturen überführt worden. Die Funktionalität des neuen Betriebsmodells wurde unter Praxisbedingungen umfassend getestet. Schwachstellen der technischen Infrastruktur konnten aufgedeckt und behoben, Arbeitsabläufe analysiert und angepasst werden.

DIE ROLLE DER ALLIANZ DEUTSCHLAND AG ALS DACHGESELLSCHAFT

Unternehmensverträge

Zwischen der Allianz Deutschland AG als abhängiger und der Allianz SE als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen darüber hinaus zwischen der Allianz Deutschland AG als herrschender Gesellschaft und der Allianz Versicherungs-AG, der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, die die Beteiligung an der Allianz Lebensversicherungs-AG hält, sowie der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG als abhängigen Gesellschaften.

Beschreibung des Geschäftsbetriebs

Die Allianz Deutschland AG ist die Dachgesellschaft der drei Erstversicherungsunternehmen Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG, Allianz Private Krankenversicherungs-AG sowie deren Tochtergesellschaften und der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG. Mit einem Marktanteil ihrer Tochterunternehmen von über 15 Prozent ist sie die größte Holding im deutschen Versicherungsmarkt.

Kerngedanke des neuen Betriebsmodells ist es, die bisherige Spartenorganisation durch eine funktionale Gliederung für das gesamte Versicherungsgeschäft zu ersetzen, um damit die Kunden noch umfassender beraten und betreuen zu können. Dieses funktionale Betriebsmodell umfasst ein integriertes Marktmanagementsystem, das alle auf den Kunden ausgerichteten Aktivitäten zusammenführt. Mit diesem Managementsystem wird die Wertschöpfungskette aus Produktentwicklung, Vertrieb und Vertragsservice konsequent am Kundenbedarf ausgerichtet. Um das zu erreichen, wurden gleichartige Funktionen und Prozesse über die einzelnen Sparten hinweg zusammengeführt. Zudem werden die IT-Systeme zunehmend vereinheitlicht. Dies führt zugleich zu schnelleren und effizienteren Arbeitsprozessen.

Zentrale Dienstleistungen der Allianz Deutschland AG

Die Holding nimmt spartenübergreifende, allgemeine Querschnittsfunktionen wahr. Dies sind insbesondere Betriebsorganisation, Controlling, Datenschutz, Interne Dienste, IT, Personal, Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikocontrolling und Unternehmenskommunikation.

Zum 1. Juli 2007 wurde der Übergang des operativen Versicherungsbetriebs einschließlich des Wechsels der Mitarbeiter der vier Dienstleistungsgebiete in den Betrieb der Allianz Deutschland AG rechtlich vollzogen. Das Versicherungsgeschäft wird in den Dienstleistungsgebieten betriebs- und schadenseitig operativ abgewickelt. Die Betriebsorganisation gewährleistet gemäß dem neuen Betriebsmodell eine einheitliche Gestaltung der Geschäftsprozesse und stellt die Schnittstelle zu der IT und den Produktgebern dar.

Die in den genannten Bereichen erbrachten Leistungen werden allen Tochtergesellschaften der Allianz Deutschland AG zur Verfügung gestellt und im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung auf die abnehmenden Gesellschaften weiterverrechnet. Kosten, die originär der Allianz Deutschland AG als Einzelgesellschaft zuzuordnen sind, verbleiben dort.

Ausgliederung der Investmenteinheiten

Die Investmenteinheiten der Allianz Deutschland AG wurden am 1. Juli 2007 mit den Investmenteinheiten der Allianz SE in der neu gegründeten Gesellschaft Allianz Investment Management SE (AIM SE) zusammengeführt. In der AIM SE wird die Kapitalmarktexpertise im Allianz Konzern gesellschaften- und länderübergreifend gebündelt. Außerdem sollen die Investmentprozesse weiter optimiert und überall in der Gruppe gleiche Standards gewährleistet werden. Die AIM SE übernimmt für die Versicherungsgesellschaften der Allianz Deutschland AG die unmittelbaren Aufgaben des Kapitalanlagemanagements (wie Asset Allocation, Mandatsvergabe für das Asset Management oder Monitoring). Darüber hinaus leistet die AIM SE die fachliche Steuerung der IT-Projekte im Finanzbereich, das Cash Management und die Transaktionsabwicklung sowie die Ausreichung von Darlehen an institutionelle Kunden. Die Vorstände der Versicherungsgesellschaften erlassen im Rahmen des Asset-Liability-Managements die Richtlinien für die Kapitalanlage und treffen weiterhin die grundlegenden Entscheidungen über die Anlageplanung und über wesentliche Einzeltransaktionen.

ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Konjunkturaufschwung hat sich 2007 laut Statistischem Bundesamt fortgesetzt. Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg um 2,5 (2,9) Prozent. Die deutsche Konjunktur wurde neben dem Außenhandel besonders durch Investitionen getragen. Trotz der kräftigen Belebung auf dem Arbeitsmarkt enttäuschte der private Verbrauch. Die Mehrwertsteuererhöhung zu Jahresbeginn 2007 führte im 1. Quartal zu einem deutlichen Rückgang des Konsums, der bis zum Jahresende nicht ausgeglichen werden konnte. Die Verbraucherpreise erhöhten sich stärker als im Vorjahr. Die durchschnittliche Inflationsrate betrug 2,1 (1,7) Prozent.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für das Jahr 2007 nach vorläufigen Zahlen über alle Versicherungszweige hinweg mit einer geringfügigen Zunahme der Beitragseinnahmen von 0,2 (2,4) Prozent. Für die Schaden- und Unfallversicherung wird ein leichter Beitragsrückgang um 0,4 Prozent prognostiziert, zu dem vor allem die Kraftfahrtversicherung mit einem Beitragsminus von 1,8 Prozent beitragen dürfte. Da in der Lebensversicherung das Neugeschäft hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, werden sich bei Lebensversicherern, Pensionskassen und Pensionsfonds die Beitragseinnahmen voraussichtlich nicht wesentlich erhöhen. In der privaten Krankenversicherung sieht der GDV für 2007 ein Beitragswachstum in Höhe von 2,5 Prozent, das sich im Vergleich zum Vorjahr allerdings abgeschwächt hat. Das Abflachen ist auf den gebremsten Neuzugang in der Vollversicherung zurückzuführen, der durch den mit der Gesundheitsreform für Arbeitnehmer deutlich erschwerten Wechsel in die private Krankenversicherung verursacht wird. Außerdem wurden die Beiträge trotz weiter steigender Gesundheitskosten insgesamt nur moderat angehoben.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Neuregelung des Versicherungsvermittlerrechts

Am 22. Mai 2007 ist das Gesetz zur Neuregelung des Versicherungsvermittlerrechts in Kraft getreten. Das Gesetz erlegt dem Vermittler spezifische Informations-, Beratungs- und Dokumentationspflichten gegenüber den Versicherungsnehmern auf.

Sämtliche Versicherungsvermittler müssen sich einem Erlaubnisverfahren unterziehen und sich in ein Vermittlerregister der Industrie- und Handelskammer eintragen lassen. Für die Vertreter der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG gelten insofern Erleichterungen, da sie den Status von Ausschließlichkeitsvertretern haben.

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Seit dem 23. Dezember 2007 fallen auch Versicherungsverträge unter den Anwendungsbereich des AGG.
Das Gesetz untersagt im Bereich zivilrechtlicher Verträge Diskriminierungen aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion, des Alters, einer Behinderung und der sexuellen Identität. Da das Gesetz sachlich gerechtfertigte Differenzierungen zulässt, wird die – insbesondere in der Personenversicherung – unerlässliche Risikoprüfung auch weiterhin möglich bleiben.

Novellierung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG)

Am 1. Januar 2008 ist das neue VVG in Kraft getreten.
Bei dem Gesetzesvorhaben handelt es sich um das größte Reformprojekt zum Versicherungsvertragsrecht seit Inkrafttreten des VVG im Jahr 1908. Das Reformwerk bestimmt Rechte und Pflichten im Vertragsverhältnis zwischen Versicherungsunternehmen und ihren Kunden mit der klaren Absicht, die Rechte der Verbraucher zu stärken. Die Allianz Deutschland AG begreift das neue VVG als Grundlage für eine moderne Vertragspartnerschaft zwischen Versicherern und Versicherten. Es ist aber nicht zu verkennen, dass die neuen Regelungen den Verwaltungsaufwand beträchtlich erhöhen.

Bisher mussten die gesetzlich vorgesehenen Verbraucherinformationen und Allgemeinen Geschäftsbedingungen erst gemeinsam mit der Versicherungspolice übersandt werden. Weil die Versicherungsnehmer danach über weitgehende Widerrufs- und Rücktrittsrechte verfügen, sollen dem Kunden nunmehr die Informationen bereits vor Antragstellung mitgeteilt werden. Von den Versicherungsunternehmen wird erwartet, dass sie die organisatorischen Voraussetzungen schaffen, damit dem Kunden schon frühzeitig alle Vertragsunterlagen zur Verfügung gestellt werden können. Hinzu kommt, dass der Umfang der Verbraucherinformationen, die dem Kunden zu erteilen sind, künftig deutlich zunehmen wird. Die Allianz hat rechtzeitig die organisatorischen und technischen Voraussetzungen geschaffen, um die neuen gesetzlichen Anforderungen erfüllen zu können.

Mit der Reform des VVG werden die Sanktionen bei Pflichtverstößen durch die Versicherungsnehmer zu deren Gunsten neu geregelt. Die Neuregelungen werden zu mehr Komplexität und Rechtsunsicherheit führen. Besonders deutlich wird dies im Bereich der Regelungen zur Anzeigepflichtverletzung. Künftig soll eine einfach fahrlässige Pflichtverletzung nicht mehr zur Leistungsfreiheit des Versicherers führen. Bei grober Fahrlässigkeit soll kein generelles Rücktrittsrecht des Versicherers mehr bestehen. Vielmehr sieht das Gesetz in bestimmten Fällen anstelle des Rücktritts lediglich ein Recht zur Vertragsanpassung vor.

Die größten spartenspezifischen Auswirkungen hat das neue VVG auf die Lebensversicherung. Hier stellen die Garantie der Rückkaufswerte und die Beteiligung an den Bewertungsreserven die größten Veränderungen dar.
Die Beteiligung orientiert sich vor allem an der Höhe und der Anlagedauer des vom Kunden zur Verfügung gestellten Kapitals.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Beitragseinnahmen aus den zur Allianz Deutschland AG gehörenden Versicherungsunternehmen erreichten im vergangenen Geschäftsjahr 26,1 (25,6) Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen sie um 1,7 Prozent zu. In der Schaden- und Unfallversicherung gingen die Beitragseinnahmen um 1,2 Prozent auf 9,4 (9,5) Milliarden Euro zurück. In der Lebensversicherung sind die Beitragseinnahmen mit 13,5 (13,0) Milliarden Euro um 3,9 Prozent gestiegen. Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherung lagen zum Jahresende 2007 mit 3,1 (3,1) Milliarden Euro um 1,0 Prozent (das entspricht 32 Millionen Euro) über dem Vorjahreswert. Zu diesem Anstieg haben Beitragsanpassungen und Neugeschäft beigetragen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Als Holdinggesellschaft und zentraler Dienstleister ihrer deutschen Versicherungsunternehmen hat die Allianz Deutschland AG neben den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen auch Einnahmen aus der Weiterverrechnung von für Konzernunternehmen erbrachten Leistungen.

Das Finanzergebnis der Allianz Deutschland AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 3 485 (1 881) Millionen Euro. Hier sind im Wesentlichen die Erträge aus den Gewinnabführungsverträgen mit der Allianz Versicherungs-AG mit 3 180 (1 113) Millionen Euro und der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH mit 285 (300) Millionen Euro enthalten; aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG ergab sich eine Verlustübernahmeverpflichtung von 51 Millionen Euro (Vorjahr: Gewinnabführung von 5 Millionen Euro). Die Erträge aus Beteiligungen verringerten sich aufgrund des Wegfalls von Sondereffekten auf 62 (457) Millionen Euro; hier ist die Dividende der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG ausgewiesen. Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen betrug 11 (7) Millionen Euro und ergab sich vor allem aus konzerninternen Darlehen. Auf derivative Finanzinstrumente wurden Abschreibungen in Höhe von 2 (0) Millionen Euro vorgenommen.

Neben dem Finanzergebnis erwirtschaftete die Allianz Deutschland AG Erträge aus Dienstleistungen in Höhe von 1 108 (220) Millionen Euro. Den Erträgen standen entsprechende Aufwendungen gegenüber.

Jahresüberschuss

Unter Berücksichtigung nicht verrechenbarer Gesellschaftskosten ergab sich für das Geschäftsjahr 2007 ein Gewinn vor Steuern von 3 462 (1 875) Millionen Euro. Der Steueraufwand von 16 (14) Millionen Euro entfiel fast ausschließlich auf Konzernumlagen an die Allianz SE im Rahmen der bestehenden steuerlichen Organschaft.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 3 446 (1 841) Millionen Euro wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz SE abgeführt. Einstellungen in die Gewinnrücklagen wurden nicht vorgenommen (Vorjahr: 20 Millionen Euro).

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Personalarbeit in der Allianz Deutschland AG richtet sich konsequent an den Zielen der Allianz Gruppe aus. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse unserer Kunden. Um diesen noch besseren Service zu bieten, entwickelt die Allianz innovative Produkte, gestaltet ihre Geschäftsprozesse effizienter, reduziert die Komplexität der Unternehmensstrukturen und fördert eine leistungsorientierte, auf Fairness und Vertrauen basierende Unternehmenskultur.

Die Umsetzung des Betriebsmodells der Allianz Versicherungsgesellschaften in Deutschland ist 2007 entscheidend vorangekommen. Im Januar 2007 konnten die Verhandlungen mit den Betriebsratsgremien zur Umsetzung der Neuordnung in den Dienstleistungsgebieten abgeschlossen werden. Als Ergebnis kamen eine Rahmenvereinbarung und zahlreiche Teilinteressenausgleiche zustande. Während in der Rahmenvereinbarung die grundsätzlichen Bedingungen für den Wechsel der Mitarbeiter in die neue Struktur des Betriebsmodells festgelegt wurden, definieren die Teilinteressenausgleiche die Einzelheiten detailliert für jede Funktion. Auf dieser Grundlage konnte zum 1. Juli 2007 der Übergang sämtlicher Betriebs- und spartenübergreifenden Stabsfunktionen auf die Allianz Deutschland AG abgeschlossen werden. Vorreiter auf dem Weg in das neue Betriebsmodell war das Dienstleistungsgebiet Nordost. Die Mitarbeiter arbeiten dort seit September im Pilotbetrieb der neuen Struktur, zum Beispiel im Posteingangszentrum in Berlin oder in der Telefonie in Leipzig. Die übrigen drei Dienstleistungsgebiete folgen im Jahr 2008; die dafür notwendigen Stellenbesetzungsverfahren sind bereits abgeschlossen.

Schwerpunkt der Personalarbeit im Jahr 2007 war die Begleitung des Neuordnungsprozesses. Dabei wurden wichtige Meilensteine erreicht: Der für die Neuordnung des Versicherungsgeschäfts in Deutschland notwendige Stellenabbau soll in erster Linie durch einvernehmliche Lösungen mit den betroffenen Mitarbeitern erreicht werden. Fast 80 Prozent des geplanten Arbeitsplatzabbaus sind durch Aufhebungsvereinbarungen, Altersteilzeitverträge oder Wechsel zu anderen Allianz Gesellschaften bereits umgesetzt. Spezielle Beratungscenter haben interessierten Mitarbeitern Entwicklungsmöglichkeiten außerhalb der Allianz aufgezeigt und sie im Bewerbungsprozess beraten. Ausscheidende Mitarbeiter wurden finanziell unterstützt. Gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern wurde für die vier Dienstleistungsgebiete ein vereinfachtes und damit zügigeres Stellenbesetzungsverfahren beschlossen und durchgeführt. Die Mitarbeiter erhielten so möglichst schnell Klarheit über ihre berufliche Zukunft in der Allianz.

Nach dem am 1. Juli 2007 erfolgten Übergang der Arbeitsverhältnisse in den Dienstleistungsgebieten zur Allianz Deutschland AG beschäftigte diese zum 31. Dezember 16 585 (2 109) Mitarbeiter im Innen- und im angestellten Außendienst, davon 363 Auszubildende.

Zahlen und Fakten

	2007	2006
Mitarbeiter[1)]	16 585	2 109
im Innendienst		
davon Stammpersonal	15 978	2 099
davon Auszubildende	363	–
davon sonstige Mitarbeiter in Ausbildung	62	10
davon Aushilfen	182	–
Anteil Frauen	58 %	38 %
Anteil Männer	42 %	62 %
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	81 %	85 %
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	19 %	15 %
Anteil Akademiker	20 %	52 %
Alter (Durchschnitt in Jahren)	43,3	42,6
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)	17,8	15,0
Lohn- und Gehaltssumme (Mio €)	523,2	128,2
Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung (Mio €)	91,6	14,4
Aufwand für Altersversorgung (Mio €)	51,8	12,6

[1)] Stichtag 31.12.; einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter der Allianz Deutschland AG betrugen im Berichtsjahr 523 (128) Millionen Euro. Die Summe der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung belief sich auf 92 (14) Millionen Euro, die Summe der Aufwendungen für die Altersversorgung auf 52 (13) Millionen Euro.

Ergänzend zur gesetzlichen Rentenversicherung haben die deutschen Gesellschaften der Allianz Gruppe eine eigene Pensionskasse und eine rückgedeckte Unterstützungskasse zur betrieblichen Altersversorgung eingerichtet, an deren Finanzierung sich alle Mitarbeiter beteiligen. Für Mitarbeiter mit Einkommen über der gesetzlichen Beitragsbemessungsgrenze finanziert die Gesellschaft beitragsorientierte Pensionsverträge. Für ihre Eigenvorsorge bieten die Allianz Gesellschaften ihren Mitarbeitern Modelle zur Entgeltumwandlung sowie die Riester-Rente an.

Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Beschäftigten für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Die vielfältigen Veränderungen in ihrem Arbeitsumfeld waren und sind eine große Herausforderung. Den Mitarbeitern sowie den Vertretern, die sich in unseren Mitbestimmungsgremien engagiert haben, danken wir für ihren großen Einsatz und die intensive Zusammenarbeit in den Verhandlungen zur Umstrukturierung.

NACHTRAGSBERICHT

Squeeze-out der Minderheitsaktionäre bei Allianz Leben

Am 23. Januar 2008 hat die Allianz Deutschland AG, die nach Aktienzukäufen mittelbar über zwei Tochtergesellschaften jetzt mehr als 95 Prozent der Aktien der Allianz Lebensversicherungs-AG hält, an den Vorstand der Allianz Lebensversicherungs-AG das Verlangen gemäß § 327a Abs. 1 Satz 1 AktG gerichtet, auf einer Hauptversammlung der Gesellschaft über die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die Allianz Deutschland AG als Hauptaktionärin gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung (Squeeze-out) Beschluss fassen zu lassen.

Die den Minderheitsaktionären der Allianz Lebensversicherungs-AG anzubietende Barabfindung wird von der Allianz Deutschland AG auf der Grundlage einer Unternehmensbewertung der Allianz Lebensversicherungs-AG nach dem hierfür anzuwendenden IDW Standard zur Durchführung von Unternehmensbewertungen (IDW S 1) ermittelt. Die Abfindung wird mindestens dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ermittelten gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Allianz Lebensversicherungs-AG während der letzten drei Monate vor dem 18. Januar 2008, dem Tag der Ad-hoc-Mitteilung durch die Allianz Lebensversicherungs-AG, entsprechen. Ein gerichtlich bestellter sachverständiger Prüfer wird die Angemessenheit der Barabfindung überprüfen.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die für den 7. Mai 2008 einberufene ordentliche Hauptversammlung der Allianz Lebensversicherungs-AG über die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die Allianz Deutschland AG als Hauptaktionärin gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung beschließen wird.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Vorstandssitzung, in der der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

RISIKOBERICHT

Die Geschäftsmodelle der Versicherungsgesellschaften innerhalb der Allianz Deutschland AG sind auf die Übernahme und das Management von Risiken ausgelegt. Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und das Abwägen von Chancen und Risiken sind daher integrale Bestandteile der Geschäftssteuerung.

Das operative Risikomanagement wird direkt in den Geschäftseinheiten betrieben. Dadurch werden eine frühestmögliche Risikoidentifizierung und ein aktives Management sichergestellt. Überwacht wird dieses durch ein zentrales Risikocontrolling in der Allianz Deutschland AG. Diesem obliegt die unabhängige Beurteilung und Steuerung der Risikokenngrößen.

Derzeit bestehen keine Risiken innerhalb der Allianz Deutschland AG, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Organisation

Das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG und der Tochtergesellschaften ist eingebunden in die Risikosteuerung der Allianz SE. Das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG überwacht die in den Tochtergesellschaften eingegangenen Risiken, informiert den Vorstand regelmäßig über die aktuelle Risikosituation und ist seinerseits berichtspflichtig gegnüber dem Risikocontrolling der Allianz SE.

Das Risikocontrolling der Tochtergesellschaften wurde in einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG zusammengefasst. Dadurch wurde gebündeltes Know-how zusammen mit einer effizienten Nutzung der Ressourcen sichergestellt. Der Chief Risk Officer der Allianz Deutschland AG nimmt diese Funktion auch bei den Versicherungsgesellschaften wahr.

Die bereits vorhandenen Risikoausschüsse bei der Schaden- und Unfallversicherung, der Lebens- sowie der Krankenversicherung wurden weitergeführt. In ihnen werden alle relevanten Risiken der jeweiligen Sparten behandelt, die Weiterentwicklung der Risikomanagementprozesse vorangetrieben sowie geeignete Maßnahmen zur Risikominderung koordiniert. Der Vorstand wird regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert.

Wesentliche Risiken

Die Risiken der Allianz Deutschland AG liegen überwiegend im Bereich der operativen Risiken, da sie als Holding keine direkten Markt-, Kredit- oder versicherungstechnischen Risiken hat. Das Risiko der Änderung der Beteiligungswerte der Allianz Deutschland AG bei den Tochtergesellschaften wird direkt durch die Risikosteuerung in den Sparten abgedeckt.

Zu den operativen Risiken gehören unerwartete Verluste, die aufgrund externer Ereignisse oder des Versagens interner Systeme oder Verfahren eintreten. Geeignete technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen sind implementiert, um das vorhandene Risiko zu kontrollieren. Hierzu zählen unter anderem IT-Sicherheit (zum Beispiel Back-up-Systeme und Firewalls), Zugangssicherheit (zum Beispiel striktes Berechtigungssystem) sowie interne Kontrollsysteme (zum Beispiel Vier-Augen-Prinzip). Die Funktionsfähigkeit dieser Maßnahmen wird im Rahmen des internen Business Continuity Management überwacht.

Interne Prozesse werden von der unabhängigen Internen Revision regelmäßig geprüft. Zusätzlich werden im Rahmen der Umsetzung des Sarbanes-Oxley Act alle internen Prozesse, die sich auf die Finanzberichterstattung auswirken können, eingehend untersucht und dokumentiert. Mögliche Risiken werden identifiziert und durch regelmäßige Kontrollen auf ein Minimum reduziert. Im Rahmen eines „TOP Risk Assessment“ werden alle Risiken der Allianz Deutschland AG und der Tochtergesellschaften quartalsweise erhoben und qualitativ bewertet. Dazu zählen auch Rechtsänderungsrisiken (zum Beispiel EU-Vermittlerrichtlinie, VVG-Reform), Reputationsrisiken, strategische Risiken und weitere nicht quantifizierbare operative Risiken wie die Risiken aus der Neuordnung des deutschen Versicherungsgeschäfts. Mittels einer engen Begleitung des Umstrukturierungsprozesses durch das Risikocontrolling wird sichergestellt, dass mögliche Risiken frühzeitig identifiziert und adäquate Maßnahmen zur Rückführung der Risikopositionen ergriffen werden.

Solvency II Entwicklung

Die Allianz Deutschland AG beteiligt sich aktiv am europäischen Solvency II Projekt, um so rechtzeitig auf die zukünftigen Anforderungen vorbereitet zu sein. Das eingesetzte interne Risikokapitalmodell, das unabhängige Risikocontrolling und die entwickelten Risikomanagementprozesse sehen wir als Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der zukünftigen Anforderungen.

PROGNOSEBERICHT

Unter der Annahme, dass die durch die Subprime-Hypotheken ausgelöste internationale Finanzkrise lediglich zu einer leichten Abschwächung der globalen Konjunktur im Jahr 2008 führt, ist in Deutschland mit einem langsameren, aber soliden Wachstum zu rechnen. Zwar können der dauerhaft hohe Ölpreis und die jüngsten Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln die Konsumnachfrage dämpfen; doch die anhaltende Besserung auf dem deutschen Arbeitsmarkt sowie die steigenden Löhne und Gehälter wirken sich positiv auf den privaten Verbrauch aus. Die Bundesregierung prognostiziert für das Jahr 2008 ein Wirtschaftswachstum von 1,7 Prozent; der Sachverständigenrat bestätigt mit 1,9 Prozent weitgehend diese Einschätzung.

Für die Versicherungswirtschaft rechnet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Jahr 2008 insgesamt mit einem nur leichten Beitragswachstum von 1,5 Prozent. Für die Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV für 2008 ein gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändertes Beitragsaufkommen. In der Lebensversicherung erwartet der Verband eine Zunahme der Beitragseinnahmen um 2 Prozent. Die Geschäftsentwicklung in der privaten Krankenversicherung wird aus Sicht des GDV 2008 und 2009 im Zeichen der Gesundheitsreform stehen. Prognostiziert wird ein Beitragswachstum von 3 Prozent.

Das am 1. Januar 2008 in Kraft getretene neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) soll den Bedürfnissen eines modernen Verbraucherschutzes Rechnung tragen. Die Allianz hat alle Anforderungen des Gesetzgebers pünktlich für 2008 umgesetzt. Mitarbeiter und Vertrieb wurden intensiv auf die Veränderungen vorbereitet. Wegen der hohen Qualifikation ihrer Vertreter und ihrer eindeutigen strategischen Ausrichtung auf den Kundennutzen sieht sich die Allianz klar im Vorteil gegenüber den Wettbewerbern.

Aufgrund des Unternehmensteuerreformgesetzes 2008 wird sich die Besteuerung der Unternehmen in Deutschland ändern. Ab 1. Januar 2008 wird insbesondere der Körperschaftsteuersatz von 25 auf 15 Prozent und der Gewerbesteuer-Messbetrag von 5 auf 3,5 Prozent gemindert. Zudem ist die Gewerbesteuer nicht mehr als Betriebsausgabe abziehbar. Für die Allianz Deutschland AG wird dadurch die Belastung durch Steuerumlagen von derzeit rund 40 auf etwa 31 Prozent des steuerpflichtigen Gewinns in den Folgejahren zurückgehen. Aus heutiger Sicht wird die Unternehmensteuerreform für die Allianz Deutschland AG und ihre Tochtergesellschaften zu einer Entlastung in Höhe eines zweistelligen Millionen-Betrags pro Jahr führen. Die Ergebnisabführung wird sich dadurch entsprechend erhöhen.

Für die Allianz Versicherungs-AG gehen wir in den kommenden beiden Geschäftsjahren von einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen aus. Nach den außerordentlich hohen Belastungen aus dem Sturm „Kyrill“ rechnen wir für 2008 und 2009 mit einem normalen Schadenverlauf. Unter dem Vorbehalt, dass Naturkatastrophen oder Großschäden das Ergebnis nur moderat beeinflussen werden, nehmen wir daher ein günstiges versicherungstechnisches Ergebnis an.

Wir erwarten, dass sich die positive Geschäftsentwicklung der Allianz Lebensversicherungs-AG auch künftig fortsetzt. Gegenüber der GDV-Prognose für die Branche strebt die Allianz Lebensversicherungs-AG im Jahr 2008 ein höheres Beitragswachstum an. In der Bevölkerung hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass neben der gesetzlichen Rentenversicherung die private und die betriebliche Altersvorsorge zur Sicherung des Lebensstandards notwendig sind. In den kommenden beiden Jahren plant die Allianz Lebensversicherungs-AG, ihren Marktauftritt vor allem in den Bereichen Risikoabsicherung und Altersvorsorge weiter zu stärken. Für den Aufbau von Altersvorsorge stehen insbesondere Produkte im Fokus, die eine renditestarke Kapitalanlage mit Garantien verbinden.

Für die Allianz Private Krankenversicherungs-AG stellt die zum 1. April 2007 in Kraft getretene Gesundheitsreform ein Risiko für die künftige Bestands- und Neugeschäftsentwicklung dar. Vor allem die Einführung des Basistarifs, zu der die Unternehmen der privaten Krankenversicherung (PKV) ab 1. Januar 2009 verpflichtet sind, belastet das Vollversicherungsgeschäft. So haben zum Beispiel Bestandskunden die Möglichkeit, im 1. Halbjahr 2009 in den Basistarif ihres bisherigen Unternehmens oder den eines Wettbewerbers zu wechseln. Das Ausmaß der Wechselbewegungen ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar. Auch im Zusatzversicherungsbereich könnte sich der Wettbewerb verschärfen, da auch die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) nun Wahltarife zu einkommensunabhängigen Prämien anbieten darf. Wir sind davon überzeugt, dass der Basistarif in verfassungswidriger Weise in bestehende Versicherungsverträge eingreift und die GKV-Wahltarife mit dem europäischen Wettbewerbsrecht nicht vereinbar sind. Es zeichnet sich ab, dass die PKV-Unternehmen auf breiter Front gegen die Gesundheitsreform klagen werden.

Aufgrund dieser Rahmenbedingungen und der damit einhergehenden Verunsicherung potenzieller Kunden rechnen wir für die Allianz Private Krankenversicherungs-AG für die Jahre 2008 und 2009 mit einer verhaltenen Nachfrage nach Krankenvollversicherungsprodukten.

In der Gesundheitsreform sehen wir für die PKV jedoch auch Chancen, weil sie die Finanzierung der GKV nicht auf eine nachhaltig stabile Basis gestellt hat. Damit steigt perspektivisch für die private Krankenversicherung die Chance auf ein besseres Neugeschäft sowohl in der Zusatz- als auch in der Vollversicherung.

In einem wettbewerbsintensiven und preisorientierten Markt sehen wir die Chance, mit dem Ausbau unserer zielgruppenorientierten und spartenübergreifenden Produkte die Zufriedenheit unserer Kunden und ihr Vertrauen in das Unternehmen weiter zu stärken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir zwei Produkte auf den Markt gebracht, die diese Kriterien erfüllen: die EnkelPolice und den Schutzbrief 55Plus. Der positive Start beider Produkte bekräftigt uns in unserer Auffassung, dass wir mit unseren spartenübergreifenden Produktlösungen genau die Wünsche unserer Kunden treffen. Die gesammelten Erfahrungen wollen wir nutzen, um in den kommenden Jahren sowohl weitere spartenübergreifende Produkte als auch Produkte mit Assistance-Anteil einzuführen. Neben der Generation 55Plus wollen wir künftig auch für andere Lebensphasen unserer Kunden spezielle Produkte entwickeln, die genau auf den Bedarf der jeweiligen Zielgruppe zugeschnitten sind.

Auch in Zukunft bleibt es das Ziel der Allianz Deutschland AG, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Dazu haben wir bereits 2006 die Neuordnung unseres Versicherungsgeschäfts angestoßen. Im Jahr 2008 werden wir die Neuordnung konsequent vorantreiben. Im 1. Quartal startet das Dienstleistungsgebiet Nordwest ins neue Betriebsmodell, bevor im Verlauf des Jahres die Dienstleistungsgebiete Südwest und Südost folgen. Ende 2008 werden dann alle vier Dienstleistungsgebiete in der neuen Struktur arbeiten.

Durch die Bündelung der Versicherungsaktivitäten vereinfachen wir unsere Strukturen und Prozesse und werden sie damit effizienter und kundenorientierter gestalten. Mit diesen Maßnahmen wollen wir den Service und das Produktangebot für unsere Kunden verbessern. Durch die klare Aufstellung können die Allianz Deutschland AG und die Spartengesellschaften Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG und Allianz Private Krankenversicherungs-AG schneller, gezielter und effektiver auf Veränderungen am Markt reagieren. Indem wir die Zufriedenheit unserer Kunden erhöhen und ihr Vertrauen in unser Unternehmen stärken, ergibt sich die Chance einer langfristigen Sicherung des Wachstums und damit einer weiteren Verbesserung der künftigen Geschäftsentwicklung.

München, den 30. Januar 2008

Allianz Deutschland AG
Der Vorstand

Dr. Rupprecht

Huehne

Dr. Mascher

Pleines

Dr. Rieß

Dr. Rumm

Schumacher

Dr. Zimmerer

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen können außerdem auch aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bereich der Kapitalanlage, aus dem Ausfall von Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007

Aktiva	Anhang Anmerkung Nr.	2007 Tsd €	2006 Tsd €
A Anlagevermögen	1		
I Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		15 156	518
II Sachanlagen			
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		33 733	–
2 Technische Anlagen und Maschinen		32 207	3
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		39 232	598
III Finanzanlagen			
1 Anteile an verbundenen Unternehmen		6 402 580	6 402 271
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen		453 402	731 000
3 Wertpapiere des Anlagevermögens	2	116 929	12 572
		7 093 239	7 146 962
B Umlaufvermögen			
I Vorräte	3		
1 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		176 408	55 755
2 Fertige Erzeugnisse und Waren		851	–
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	3 631 866	1 530 985
III Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		3	6
		3 809 128	1 586 746
C Rechnungsabgrenzungsposten		–	5 050
Summe Aktiva		10 902 367	8 738 758

Passiva	Anhang Anmerkung Nr.	2007 Tsd €	2006 Tsd €
A Eigenkapital			
I Gezeichnetes Kapital	5	200 500	200 500
II Kapitalrücklage	6	6 201 638	6 201 638
III Gewinnrücklagen	7	20 050	20 050
IV Bilanzgewinn		–	80 000
		6 422 188	6 502 188
B Rückstellungen			
I Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8	62 674	17 305
II Sonstige Rückstellungen	9	444 143	83 752
		506 817	101 057
C Verbindlichkeiten	10		
I Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		3 968 356	2 135 236
II Sonstige Verbindlichkeiten		5 006	141
		3 973 362	2 135 377
D Rechnungsabgrenzungsposten		–	136
Summe Passiva		**10 902 367**	**8 738 758**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007

		Anhang Anmerkung Nr.	2007 Tsd €	2006 Tsd €
1	Erträge aus Gewinnabführungen		3 465 705	1 417 547
2	Aufwendungen aus Verlustübernahme		– 50 579	–
3	Erträge aus Beteiligungen		61 685	456 973
	davon aus verbundenen Unternehmen 61 685 (456 973) Tsd €			
4	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		15 188	6 443
	davon aus verbundenen Unternehmen 15 142 (6 413) Tsd €			
5	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3 130	859
	davon aus verbundenen Unternehmen 3 104 (826) Tsd €			
6	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	– 7 559	– 362
	davon an verbundene Unternehmen – 6 967 (– 168) Tsd €			
7	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	12	– 2 465	–
8	Finanzergebnis		3 485 105	1 881 460
9	Erträge aus Dienstleistungen	13	1 108 055	219 824
10	Sonstige betriebliche Erträge		243 120	2 107
11	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		120 757	55 755
12	Andere aktivierte Eigenleistungen		3 310	–
13	Personalaufwand	14	– 666 743	– 155 234
14	Abschreibungen	15	– 18 531	– 128
15	Sonstige betriebliche Aufwendungen		– 812 668	– 128 964
16	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3 462 405	1 874 820
17	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 15 802	– 13 723
18	Sonstige Steuern		– 195	– 52
19	Aufwand aus Ergebnisabführung		– 3 446 408	– 1 840 995
20	Jahresüberschuss		–	20 050
21	Entnahme aus der Kapitalrücklage		–	80 000
22	Einstellungen in Gewinnrücklagen			
	In die gesetzliche Rücklage		–	– 20 050
23	Bilanzgewinn		–	80 000

MASSGEBLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Dabei wurde die Gliederung angepasst. Es wird mit dem Finanzergebnis begonnen. Die Umsatzerlöse werden als Erträge aus Dienstleistungen ausgewiesen. Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND ERMITTLUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Werteverzehr wird durch planmäßige lineare oder in Ausnahmefällen durch außerplanmäßige Abschreibungen erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden voll abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen bewertet.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet werden, sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise mit den Markt- oder Börsenwerten bewertet, falls diese niedriger sind.

Vorräte

Vorräte werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem Nominalbetrag bilanziert. Mögliche Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Ausgaben des Geschäftsjahres, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen richten sich vom Umfang her nach dem voraussichtlichen Bedarf und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und sonstigen Verpflichtungen.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, Geburtstagsgaben, Vorruhestandsleistungen, Mitarbeiterjubiläen und Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, unter Berücksichtigung der aktuellen Heubeck-Richttafeln 2005G, ermittelt.

Für die Verträge auf Altersteilzeit mit Beginn ab dem 1. Juli 2004 wurde die gesetzlich neu vorgesehene Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben durch ein sogenanntes Contractual Trust Arrangement (CTA), das von der Allianz SE koordiniert wird, mit der Übertragung des Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Die Verträge mit Beginn vor dem 1. Juli 2004 sind durch eine Garantieerklärung der Allianz SE abgesichert.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Einnahmen des Geschäftsjahres, die Erträge nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Währungsumrechnung

Währungsumrechnung erfolgt für die Aktiv- und die Passivseite nach den anerkannten Regeln zur Währungsumrechnung für offene und – soweit vorhanden – geschlossene Positionen. Aufwendungen und Erträge werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

ANGABEN ZU DEN AKTIVA

1 Entwicklung der Aktivposten A.I bis A.III im Geschäftsjahr 2007

		Anschaffungs- und Herstellungskosten				
		Stand 31.12.2006 Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	Stand 31.12.2007 Tsd €
A.I	Immaterielle Vermögensgegenstände					
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	570	15 179	–	30	15 719
	Summe A.I	570	15 179	–	30	15 719
A.II	Sachanlagen					
1	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	38 438	–	2 945	35 493
2	Technische Anlagen und Maschinen	3	36 076	–	–	36 079
3	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	674	48 405	–	456	48 623
	Summe A.II	677	122 923	–	3 401	120 199
A.III	Finanzanlagen					
1	Anteile an verbundenen Unternehmen	6 402 271	309	–	–	6 402 580
2	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	731 000	459 941	–	737 539	453 402
3	Wertpapiere des Anlagevermögens	12 572	105 933	–	1 576	116 929
	Summe A.III	7 145 843	566 183	–	739 115	6 972 911
Insgesamt		7 147 090	704 281	–	742 546	7 108 825

					Abschreibungen	Bilanzwert	
	Stand 31.12.2006 Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	Stand 31.12.2007 Tsd €	Stand 31.12.2006 Tsd €	Stand 31.12.2007 Tsd €
	52	519	–	8	563	518	15 156
	52	519	–	8	563	518	15 156
	–	4 705	–	2 945	1 760	–	33 733
	–	3 872	–	–	3 872	3	32 207
	76	9 387	–	72	9 391	598	39 232
	76	17 964	–	3 017	15 023	601	105 172
	–	–	–	–	–	6 402 271	6 402 580
	–	–	–	–	–	731 000	453 402
	–	–	–	–	–	12 572	116 929
	–	–	–	–	–	7 145 843	6 972 911
	128	18 483	–	3 025	15 586	7 146 962	7 093 239

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gemäß § 285 Nr. 11 HGB in einer gesonderten Aufstellung.

2 Wertpapiere des Anlagevermögens

Der Buchwert der zur Absicherung von Pensionszusagen gehaltenen Investmentanteile beträgt insgesamt 18 496 (7 658) Tausend Euro , der beizulegende Zeitwert insgesamt 18 628 (7 626) Tausend Euro. Innerhalb der Investmentanteile wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 aufgrund einer nicht von dauerhaftem Charakter vorliegenden Wertminderung verzichtet.

3 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen

Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen beinhalten zur Veräußerung bestimmte Softwareentwicklungen in Höhe von 176 408 (55 755) Tausend Euro.

4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 31.12.2007 Tsd €	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr Tsd €	Stand 31.12.2006 Tsd €	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr Tsd €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3 528 011	–	1 511 770	–
Sonstige Vermögensgegenstände	103 855	472	19 215	2 497
	3 631 866	472	1 530 985	2 497

Derivative Finanzinstrumente

Aktien-Optionsgeschäfte, Ausweis unter B.II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Gattung	Anzahl	Beizulegender Wert Tsd €	Bewertungs-methode	Tragende Annahmen	Buchwert Tsd €
Allianz Long Call 322,14 € März 2008 (Hedge SAR 2001)	20 281	0	Binomial-Modell	Zinssatz 4,59% Volatilität 16,30% Dividendenrendite 0,00% Aktienkurs 142,00 € Cap 805,35 €	0
Allianz Long Call 239,80 € März 2009 (Hedge SAR 2002)	34 540	1	Binomial-Modell	Zinssatz 4,50% Volatilität 19,15% Dividendenrendite 3,86% Aktienkurs 142,00 € Cap 599,50 €	1
Allianz Long Call 65,91 € Mai 2010 (Hedge SAR 2003)	1 628	124	Binomial-Modell	Zinssatz 4,35% Volatilität 29,14% Dividendenrendite 4,40% Aktienkurs 142,00 € Cap 164,78 €	158
Allianz Long Call 83,47 € Mai 2011 (Hedge SAR 2004)	66 929	3 917	Binomial-Modell	Zinssatz 4,31% Volatilität 29,20% Dividendenrendite 4,55% Aktienkurs 142,00 € Cap 208,68 €	5 453
Allianz Long Call 92,87 € Mai 2012 (Hedge SAR 2005)	124 102	6 097	Binomial-Modell	Zinssatz 4,30% Volatilität 30,04% Dividendenrendite 4,59% Aktienkurs 142,00 € Cap 232,18 €	8 994
Allianz Long Call 132,41 € Mai 2013 (Hedge SAR 2006)	85 862	2 888	Binomial-Modell	Zinssatz 4,32% Volatilität 28,88% Dividendenrendite 4,59% Aktienkurs 142,00 € Cap 331,03 €	2 888
Allianz Long Call 155,00 € März 2014 (Hedge SAR 2007)	93 035	2 230	Binomial-Modell	Zinssatz 4,34% Volatilität 25,13% Dividendenrendite 4,59% Aktienkurs 142,00 € Cap 387,50 €	2 230
Allianz Equity Swap Mai 2008 (Hedge RSU 2003)	38 104	– 789	DCF-Modell	Zinssatz – Dividendenrendite 0,00% Aktienkurs 142,00 €	[1]
Allianz Equity Swap Mai 2009 (Hedge RSU 2004)	51 702	– 1 285	DCF-Modell	Zinssatz 4,54% Dividendenrendite 3,71% Aktienkurs 142,00 €	[1]
Allianz Equity Swap Mai 2010 (Hedge RSU 2005)	74 695	– 1 889	DCF-Modell	Zinssatz 4,47% Dividendenrendite 3,90% Aktienkurs 142,00 €	[1]
Allianz Equity Swap Mai 2011 (Hedge RSU 2006)	43 769	– 583	DCF-Modell	Zinssatz 4,43% Dividendenrendite 4,03% Aktienkurs 142,00 €	[1]
Allianz Equity Swap Mai 2009 (Hedge KEEPA RSU 2006)	46	– 1	DCF-Modell	Zinssatz 4,54% Dividendenrendite 3,71% Aktienkurs 142,00 €	[1]
Allianz Equity Swap März 2012 (Hedge RSU 2007)	46 819	– 704	DCF-Modell	Zinssatz 4,43% Dividendenrendite 4,03% Aktienkurs 142,00 €	[1]

[1] Der Allianz Equity Swap besitzt keine gesonderten Anschaffungskosten und wird als Bewertungseinheit abgebildet.

ANGABEN ZU DEN PASSIVA

5 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Allianz Deutschland AG in Höhe von 200 500 Tausend Euro ist eingeteilt in 200 500 000 voll eingezahlte und auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Allianz SE, München, ist alleinige Aktionärin der Allianz Deutschland AG.

6 Kapitalrücklage

	Stand 31.12.2006 Tsd €	Einstellung	Entnahme	Stand 31.12.2007 Tsd €
Kapitalrücklage	6 201 638	–	–	6 201 638

7 Gewinnrücklagen

	Stand 31.12.2006 Tsd €	Einstellung	Entnahme	Stand 31.12.2007 Tsd €
Gesetzliche Rücklage	20 050	–	–	20 050

8 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Allianz Deutschland AG hat Pensionszusagen im Rahmen des „Beitragsorientierten Pensionsvertrags“ (BPV) erteilt. Hierbei werden für den auf Beiträgen beruhenden Pensionsanspruch Pensionsrückstellungen gebildet. Die Versorgungsbeiträge sind im Rahmen eines sogenannten Contractual Trust Arrangement (CTA), das von der Allianz SE koordiniert wird, abgesichert. Zusätzlich werden auf Wunsch „Pensionszusagen aufgrund von Entgeltumwandlung“ (PZE) gewährt, die durch verpfändete Rückdeckungsversicherungen gesichert sind.

Der Gesamtbetrag der bei der Allianz Deutschland AG gebildeten Pensionsrückstellungen beträgt 62 674 (17 305) Tausend Euro. Aufgrund der Neuordnung des deutschen Versicherungsgeschäfts und des damit verbundenen Mitarbeiterwechsels erfolgten Übertragungen von Pensionsrückstellungen zur Allianz Deutschland AG. Darüber hinaus wurden Pensionszusagen und Zusagen zur Gewährung von Geburtstagsgaben erteilt, die aufgrund gesamtschuldnerischer Haftung bei der Allianz SE bilanziert werden.

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen finden Sie im Anhang unter „Haftungsverhältnisse und ähnliche Verpflichtungen“.

9 Sonstige Rückstellungen

	Stand 31.12.2007 Tsd €	Stand 31.12.2006 Tsd €
Altersteilzeit	143 731	10 126
Erfolgsbeteiligungen	74 248	19 087
Restrukturierung	73 165	729
Mitarbeiterjubiläen	50 803	8 057
Group Equity Incentives	35 470	26 990
Noch nicht vorliegende Rechnungen	26 220	8 880
Urlaubsverpflichtungen	21 106	5 691
Gleitzeitüberhänge	11 516	3 210
Sonstige	7 884	983
Gesamt	**444 143**	**83 752**

10 Verbindlichkeiten

	Stand 31.12.2007 Tsd €	Bis 1 Jahr Tsd €	Über 1 Jahr bis 5 Jahre Tsd €	Über 5 Jahre Tsd €	Stand 31.12.2006 Tsd €
Verbundene Unternehmen	3 968 356	3 797 442	168 922	–	2 135 236
Sonstige Verbindlichkeiten	5 006	5 006	–	–	141
davon aus Steuern	–	–	–	–	–
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	–	–	–	–	–
	3 973 362	**3 802 448**	**168 922**	**–**	**2 135 377**

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

11 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist ein Zinsanteil für Altersversorgung in Höhe von 592 (194) Tausend Euro enthalten.

12 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Auf die im Umlaufvermögen ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente wurde eine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 HGB von 2 465 (0) Tausend Euro vorgenommen.

13 Erträge aus Dienstleistungen

Die Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2007 Tsd €	2006 Tsd €
Softwareentwicklung	31 976	–
Dienstleistungen	1 076 079	219 824
	1 108 055	**219 824**

14 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2007 Tsd €	2006 Tsd €
Löhne und Gehälter	523 250	128 228
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	143 493	27 006
davon Altersversorgung	51 847	12 602
	666 743	155 234

15 Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2007 Tsd €	2006 Tsd €
Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	18 483	128
Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	48	–
	18 531	128

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 2 355 (0) Tausend Euro.

SONSTIGE ANGABEN

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Allianz Deutschland AG hat sich für den Fall einer durch die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG verursachten Beendigung der Vertriebstätigkeit der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG für die Allianz Private Krankenversicherungs-AG verpflichtet, den Zugang der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG zu einem wirtschaftlich vergleichbaren Vertriebsweg zu gewährleisten.

Weitere Haftungsverhältnisse bestehen im Fall der Beendigung von Funktionen, die im Rahmen der Neuordnung auf die Allianz Deutschland AG übertragen wurden.

Haftungsverhältnisse bestehen auch im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der Allianz Gesellschaften ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbstständige Pensionskasse der Kontrolle der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragssystem über Zuwendungen der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehaltsumwandlung finanziert. Zu den Trägerunternehmen gehören neben der Allianz SE, der Allianz Versicherungs-AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG unter anderem auch die Allianz Deutschland AG.

Die Allianz Deutschland AG ist verpflichtet, Arbeitgeberzuwendungen zu leisten und anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen. Die Zahlungen werden über die Allianz SE abgewickelt. Außerdem leisten die Trägergesellschaften Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e.V. (APV), eine rückgedeckte Konzern-Unterstützungskasse.

Für die Mitarbeiter, die im Rahmen der Neuordnung von den Spartengesellschaften zur Allianz Deutschland AG wechselten, haben die Spartengesellschaften die Allianz Deutschland AG von aus der Neuordnung entstehenden Sozialplanverpflichtungen freigestellt.

Neben den Pensionszusagen aus der Zuwachsrente des BPV und der PZE, für die die Allianz Deutschland AG selbst Rückstellungen bildet, wurden an Vorstandsmitglieder und angestellte Mitarbeiter ergänzende Pensionszusagen sowie Zusagen zur Gewährung von Geburtstagsgaben erteilt, für die die Allianz Deutschland AG und die Allianz SE gesamtschuldnerisch haften; im Innenverhältnis hat dabei die Allianz SE die Erfüllung übernommen.

Die Pensionsrückstellungen hierfür werden bei der Allianz SE bilanziert und sind mit ihrem Teilwert nach § 6a EStG in vollem Umfang gebildet. Für die Geburtstagsgaben ist der Verpflichtungsumfang ebenfalls bei der Allianz SE bilanziert, unter „Sonstige Rückstellungen" ausgewiesen und mit dem Teilwertverfahren nach § 6a EStG bei einem Rechnungszins von 5,5 Prozent in vollem Umfang gebildet.

Am 31. Dezember 2007 betrug die gesamtschuldnerische Haftung der Allianz Deutschland AG aus diesen Pensionszusagen und den Zusagen zur Gewährung von Geburtstagsgaben insgesamt 170 107 (68 017) Tausend Euro. Diesen Haftungsverbindlichkeiten stehen gleichwertige Rückgriffsforderungen an die Allianz SE gegenüber.

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG besteht zum 31. Dezember 2007 eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 346 (366) Tausend Euro. Diese wird nicht in der Bilanz der Allianz Deutschland AG ausgewiesen, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenübersteht.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

Es bestanden am Bilanzstichtag Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien in Höhe von 218 270 (218 270) Tausend Euro. Sie bestehen vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen.

Aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 499 432 (636 652) Tausend Euro. Sie bestehen gleichfalls vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen.

In Bezug auf langfristige Mietverhältnisse bestehen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 1 282 274 (0) Tausend Euro, davon 707 744 Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich auf 11 864 (2 289) Tausend Euro.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich im Geschäftsjahr gewährter aktienbasierter Vergütungen) betrugen im Berichtsjahr 7 909 (7 248) Tausend Euro, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 90 (0) Tausend Euro. Dabei wurden 10 833 (10 014) Restricted Stock Units und 21 527 (19 671,75) Stock Appreciation Rights an die Vorstände ausgegeben. Ihr beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 2 298 (1 974) Tausend Euro.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene betrugen am 31. Dezember 2007 948 (0) Tausend Euro.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betrugen für das Geschäftsjahr 462 (82) Tausend Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 30 beziehungsweise 2 genannt.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2007	2006
Kundenbetreuung		
Vollzeitmitarbeiter	7 950	1 186
Teilzeitmitarbeiter	1 910	203
Vertreter/Vertriebsmitarbeiter	–	–

Konzernzugehörigkeit

Die Allianz Deutschland AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Sie können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Website der Allianz SE verfügbar gemacht.

In den Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die Allianz Deutschland AG einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung. Unabhängig von dieser Befreiung erstellt die Allianz Deutschland AG freiwillig einen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Die Gesellschaft hat mit der Allianz SE einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

München, den 30. Januar 2008

Allianz Deutschland AG
Der Vorstand

Dr. Rupprecht	Huehne
Dr. Mascher	Pleines
Dr. Rieß	Dr. Rumm
Schumacher	Dr. Zimmerer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz Deutschland AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 12. Februar 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Frank Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Dr. Peter Ott
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht und uns in zwei Sitzungen im März und im November sowie durch regelmäßige Berichte schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten lassen. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen.

Gegenstände der Berichterstattung

Im Mittelpunkt unserer Beratungen standen die Neuordnung der deutschen Versicherungsaktivitäten der Allianz unter dem Dach der Allianz Deutschland AG und die Einführung des neuen Betriebsmodells. Ausführlich behandelten wir weiterhin die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der drei Spartengesellschaften Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG und Allianz Private Krankenversicherungs-AG sowie die konsolidierten Zahlen der Allianz Deutschland AG. Ferner wurden Entwicklung und Förderung der verschiedenen Vertriebswege, insbesondere des Ausschließlichkeitsvertriebs der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, eingehend erörtert. Im Rahmen seiner Berichterstattung über die Kapitalanlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis informierte uns der Vorstand unter anderem über die Gründung der Allianz Investment Management SE, die seit Juli 2007 wesentliche Investmentfunktionen für die Allianz Deutschland AG und deren Tochtergesellschaften wahrnimmt. Der Aufsichtsrat befasste sich außerdem mit den Auswirkungen der VVG-Reform und der Gesundheitsreform auf das Unternehmen. Einen gesonderten Bericht erhielten wir zum Risikoüberwachungssystem und zur Risikosituation der Gesellschaft.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Allianz Deutschland AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 sowie die entsprechenden Lageberichte geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Einzelabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Jahres- und Konzernabschluss, die Lageberichte und die Prüfungsberichte der KPMG für das Geschäftsjahr 2007 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 25. April 2008 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Aufgrund unserer eigenen Prüfung der vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft blieb im Geschäftsjahr 2007 unverändert. Mit der Hauptversammlung am 25. April 2008 geht die Wahlperiode des jetzigen Aufsichtsrats zu Ende. Ab Beginn der kommenden Amtszeit wird der Aufsichtsrat auf 20 Mitglieder vergrößert und setzt sich künftig nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes aus zehn Vertretern der Anteilseigner und zehn Vertretern der Arbeitnehmer zusammen.

Herr Hansjörg Cramer, im Vorstand verantwortlich für das Ressort Vertrieb, trat zum 30. Juni 2007 in den Ruhestand. An seiner Stelle wurde Herr Dr. Markus Rieß mit Wirkung ab 1. Juli 2007 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Am 10. Juli 2007 gab Herr Dr. Karl-Hermann Lowe das Finanzressort ab, um die Leitung der neu gegründeten Allianz Investment Management SE zu übernehmen. Als Nachfolger von Herrn Dr. Lowe wurde Herr Peter Huehne zum 1. Mai 2007 in den Vorstand berufen. Zum 31. März 2008 schied Herr Huehne aus dem Vorstand aus, um eine neue Aufgabe in der Allianz Gruppe wahrzunehmen. Ihm folgte mit Wirkung ab 1. April 2008 Herr Rainer Schwarz als Finanzvorstand nach. Der Aufsichtsrat hat den Herren Cramer, Dr. Lowe und Huehne für ihre erfolgreiche Arbeit für das Unternehmen seinen Dank ausgesprochen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

München, den 25. April 2008

Michael Diekmann
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Michael Diekmann
Vorsitzender des Vorstands
Allianz SE,
Vorsitzender

Karl Grimm *)
Angestellter
Allianz Deutschland AG,
stellv. Vorsitzender

Dr. Paul Achleitner
Mitglied des Vorstands
Allianz SE

Robert Fischer *)
Angestellter
Allianz Deutschland AG

Herbert Hainer
Vorsitzender des Vorstands
adidas AG

Josef Hochburger *)
Angestellter
Allianz Deutschland AG

Stefan Krause
Mitglied des Vorstands
BMW AG

Dr. Max Link *)
Leitender Angestellter
Allianz Deutschland AG

Karl Neumeier *)
Angestellter
Allianz Deutschland AG

Dr. Helmut Perlet
Mitglied des Vorstands
Allianz SE

Rose-Maria Sommer *)
Angestellte
Allianz Deutschland AG

Prof. Dr. Jürgen Strube
Vorsitzender des Aufsichtsrats
BASF AG

*) Arbeitnehmervertreter

Allianz Deutschland AG

Königinstraße 28

80802 München

Telefon + 49 89 3800-0

Telefax + 49 89 3800-3425

www.allianzdeutschland.de

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.